

Der Töpfermeister von Amritsar



Einst lebte in der schönen Stadt Amritsar ein Töpfer-Meister. Jeder nannte ihn ANANDA, weil er immer einen so glücklichen Ausdruck in seinen Augen hatte. Er fertigte die bestgeformten Töpferwaren im ganzen Land. Jede Vase, jeder Krug oder Teller von ihm waren von seltener Güte und Feinheit und entzückten alle, die sie sahen. Die Kunden kamen von weit her, um seine kostbaren Erzeugnisse zu kaufen. Viele wollten die Kunst der Töpferei unter seinen geübten Augen und Händen erlernen. Er hatte jedoch nur Raum für sieben Schüler.

Einmal hatte dieser Töpfer-Meister fünf weniger angenehme Schüler, deren Namen KAMA, KRODHA, LOBHA, MOHA und AHANKAR waren. Jeden Morgen gab Ananda seinen Schülern die Übung im Modellieren, dann wandte er sich seiner Drehscheibe und seiner Meisterarbeit zu. Bald fingen diese fünf Schüler an, ihre Arbeit zu vernachlässigen.

Sie murrten, schwatzten und klatschten untätig.

„Wie kann ich erfahren, ob Ananda ein wirklicher Lehr-Meister ist?“ fragte KAMA (sinnliche Leidenschaft). „Wenn er nicht bei einem Töpfer-Meister gelernt hat, kann er auch nicht als Töpfer-Meister qualifiziert sein“ ...“ In gewissen Gegenden habe ich ihn sogar einen Betrüger und Abtrünnigen nennen hören“, wirft KRODHA (Zorn, Haß und Böswilligkeit) ein .. „Ungeachtet der Tatsachen über Anandas Lehr-Meister“, murrte

MOHA (weltliches Verhaftetsein), „kann ich meine Finger nicht halten, wie er mich anwies. Außerdem, was schadet es seiner Tonmasse, wenn ich Kaffee trinke oder Eier und Fleisch esse? Ich sage euch, Kollegen, er verlangt zu viel!“

„Wieso, schrieb LOBHA (Habgier) unwillig, „ich kann es nicht einsehen, ich versteh` es nicht!“ Mir kommt er vor wie ein Ernährungsfanatiker“, sprach AHANKAR (Ichsucht; Eitelkeit), „ich möchte essen, was mir schmeckt und trotzdem schöne Töpferware fertigen.“ .. „Stellt euch nur Anandas Strenge vor!“ rief KAMA (sinnliche Leidenschaft). „mit der er mir sagte, ich solle bestimmte Namen stundenlang wiederholen, um meinen Formen Anmut zu geben. Und nun, nach sechs Wochen, hat sich noch nichts ereignet; nichts ist geschehen. Ich sage euch, NICHTS GESCHIEHT! Töpferwaren werden fertig, ja, aber nichts Anmutiges, immer schüttelt Ananda den Kopf, wenn er sich meine Töpfe ansieht!“

„Vielleicht solltest du Tänzerinnen formen ... und dich dann in sie verlieben!“ warf MOHA (weltliches Verhaftetsein) ein. .. „Oder sagt ANANDA, dass ihr Erfolge sehen wollt oder eure Freiheit!“ tobte KRODHA (Zorn, Haß). Während diese fünf erregten Schüler ihre kostbare Zeit und Kraft durch nutzloses Murren vergeudeten, waren zwei andere Schüler ruhig am Modellieren.

VIVEK (Unterscheidung), taub von Geburt, hatte ein scharfes Auge. Er verehrte seinen Töpfer-Meister, beobachtete Ananda ganz genau, machte die gleichen Bewegungen und erreichte bald gute Ergebnisse. Daraufhin gab Ananda VIVEK höhere Weisungen. VAIRAG (geistige Loslösung von der Welt), stumm von Geburt, hatte flinke Hände. Die Energie, die andere in eitlem Geschwätz vergeudeten, verwandte er auf seine Formen. Er handhabte alles mit sorgfältigem Griff. Seines Meisters Worte akzeptierte er als absolutes Gesetz. Das machte Ananda wirklich glücklich, denn er wusste, dass VAIRAG den Geist eines Fachmannes hatte.

Ananda lobte die Arbeit dieser beiden Schüler und sie verließen als Töpfer-Meister die Töpferei in Amritsar, um eigene Werkstätten einzurichten, während die anderen fortfuhren, sich über die Lehrweise ihres Meisters zu beklagen.